

WOLFGANG KIRCHGÄSSNER +



Der 85-jährige starb in der Nacht zum 26. März nach kurzer, schwerer Krankheit im Freiburger Pflegeheim »St. Carolushaus«, versehen mit den Sakramenten der katholischen Kirche. Kirchgässner wurde 1928 in Mannheim geboren und 1954 zum Priester geweiht. 1960 bis 1963 war er Erzbischof Hermann Schäufele's Sekretär. 1974 stand er dem Referat für Pastorale Planung vor. Immer wieder war Kirchgässner in der Seelsorge tätig. So war er von 1977 – 79 Breisacher Pfarrer und Dekan des damaligen Dekanats Breisach-Endingen. 1979 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. 1979 zum Weihbischof. 1981 wurde er zum Dompropst gewählt, Ende 1998 schließlich vom Amt des Weihbischofs entpflichtet.

In Erinnerung an seine Breisacher Zeit hat Wolfgang Kirchgässner die Steine des Stephanus in sein Bischofswappen hineingenommen.

(hm)

HANS ULRICH NUBER +



In Breisach wirkte Hans-Ulrich Nuber eher im Stillen. Der frühere Professor und Leiter der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie an der Universität Freiburg sagte von seiner Arbeit, sie trage »kriminalistische Züge«. Dem wurde er auch in Breisach gerecht, als er zusammen mit seinem jungen Kollegen Marcus Zagermann 2006 auf dem Münsterplatz das römische Prätorium aufspürte. Darüber berichtete er auch 2007 vor der Generalversammlung des Münsterbauvereins Breisach. Er sagte damals voraus, dass zum Castellum ein Prätorium gehöre, wie man es in Baden-Württemberg sonst nirgends finde. Er wusste sogar genau, in welchem Raum des Prätatoriums Kaiser Valentinian sein Edikt unterschrieb, als er Breisach 369 einen Besuch abstattete. Am 28. Juli 2014 erlag Hans-Ulrich Nuber mit 73 Jahren einer schweren Krankheit.

(hm)

EUGEN BISER +



Im Alter von 96 Jahren starb am 25. 3. 2014 Eugen Biser. Der aus Oberbergen stammende katholische Religionsphilosoph begann 1938 sein Theologiestudium in Freiburg; fortsetzen konnte er es erst, als er die Schlacht um Stalingrad schwerstverwundet überlebt hatte. 1946 wurde er zum Priester geweiht.

Eugen Biser – u. A. Hochschullehrer, der den Romano-Guardini-Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München inne hatte – sah die Zukunft der Welt zwingend mit der Existenz des Christentums verknüpft. Für ihn standen das Judentum, das Christentum und der Islam vor der gemeinsamen Herausforderung, dem »ozeanischen Atheismus« zu begegnen.

2005 schrieb er für »unser Münster« einen Aufsatz mit Erinnerungen an das Breisacher Münster. Er hatte von 1928 bis 1934 das Breisacher Realgymnasium besucht.

(hm)



unser **Münster**
braucht Spender

Der Münsterbauverein Breisach kümmert sich um das über 800 Jahre alte Münster St. Stephan. Dafür braucht er Helfer. Werden Sie deshalb Mitglied im Münsterbauverein Breisach e.V. Aber auch für jede **Spende** ist der Verein dankbar! – www.unser-munster.de

Konten:

Sparkasse Staufen-Breisach
Konto: 6000 509 BLZ: 680 523 28
IBAN: DE30680523280006000509 BIC: SOLADES1STF
Volksbank Breisgau-Süd
Konto: 25 99 18, BLZ: 68061505
IBAN: DE06680615050000259918 BIC: GENODE61IHR

STEPHAN BURGER Neuer Erzbischof von Freiburg



Stephan Burger: Er war 2012 Festprediger beim Breisacher Stadtpatrozinium. Dass er zwei Jahre später zum Erzbischof von Freiburg gewählt würde, hätte sich der fröhliche Mann vor dem Silberschrein damals auch nicht träumen lassen.

Vor seiner Wahl zum Erzbischof war er Official und Leiter des Kirchengerichts im Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg. Seinen Wohnsitz hatte er bis dahin im Pfarrhaus in Burkheim.

Am 20. Mai 1990 empfingen Stephan Burger und unsere Pfarrer Werner Bauer im Freiburger Münster die Priesterweihe. Bis heute verbindet beide eine tiefe Freundschaft.

CHRISTIANE DRAPE-MÜLLER



ULRICH FISCHER IN BREISACH Der evangelische Landesbischof predigte am Stephanstag 2013



Spätestens seit Mai 2012, als er zusammen mit Erzbischof Robert Zollitsch den traditionellen ökumenischen Gottesdienst im Stephansmünster feierte, ist Fischer in Breisach kein Unbekannter mehr. An das Jahr 1989 habe er »eine besonders intensive Erinnerung«, sagte er. Beim Landestreffen der evangelischen Gemeindejugend habe er im Breisacher Münster den Abschlussgottesdienst feiern dürfen. Seine Festpredigt verstehe er auch als einen späten Dank für die damals erfahrene ökumenische Großzügigkeit, sagte Fischer.

Was Stephanus widerfahren sei, wiederhole sich in unseren Tagen tausendfach. Unzählige der etwa zwei Milliarden Christen seien Opfer von Bedrohung und Gewalt. Sie umfasse systematische Einschränkung von Grundrechten, rechtliche Diskriminierung und Rechtsunsicherheit, konkrete Bedrohung von Hab und Gut, aber eben auch Gefährdung für Leib und

Leben. Sie reiche von Diskriminierung kirchlicher Einrichtungen in der Türkei, über harte Anfeindungen koptischer Christen in Ägypten bis in biblisches Land, in die Heimat der allerersten Christengemeinden, den Irak. Dort und im syrischen Bürgerkrieg finden sich Christen zwischen den Fronten verfeindeter Muslime, flüchten oder laufen Gefahr zu sterben. Lange Zeit sei die Verfolgung der Christen in früheren Jahrhunderten von der Geschichtsschreibung als erledigtes Thema angesehen worden. »Heute müssen wir der unbequemen Wahrheit ins Gesicht schauen«, so Fischer, »dass die Verfolgung von Menschen um ihres Glaubens willen zur Wirklichkeit unserer Welt gehört.«

Der Münsterchor und ein Streichorchester gaben dem Gottesdienst mit der *Missa Brevis* von W. A. Mozart und Teilen aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach den gewohnt festlichen Rahmen.

Christiane Drape-Müller wurde nach der Entscheidung des Landeskirchenrats in Karlsruhe am 15. Januar 2014 neue Pfarrerin der evangelischen Martin-Bucer-Gemeinde in Breisach. Die 1952 im Ruhrgebiet geborene Theologin ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und war zuvor in der Blumhardt-Gemeinde in Heidelberg-Kirchheim tätig. 1984 begann sie Theologie zu studieren: in Wuppertal, Bochum und Hei-

delberg. Danach war sie einige Jahre in Bühlertal bei Baden-Baden tätig. Die Pfarrerin war auch Bezirksbeauftragte für Mission und Ökumene. Auch künftig liege es ihr am Herzen, sagte Christiane Drape-Müller, überkonfessionelle Begegnungen mit den Gläubigen aller Konfessionen in der Münsterstadt, explizit mit der katholischen Schwestergemeinde, zu suchen, um deren Lehre noch besser zu verstehen. (hm)



Kindermusical DANIEL

Am 22. März führten etwa 30 Kinder des Kinder- und Jugendchors im Münster St. Stephan das Kindermusical DANIEL auf.

Seit Herbst 2013 hatten Nicola Heckner und Simone Engist das Musical einstudiert. Die Besucher wurden Zeugen einer spannenden Handlung, kultivierter Stimmen, aufregender Dialoge und eines gut überlegten Arrangements vor dem Letzner als babylonische Palastkulisse. Es ging um die alttestamentliche Geschichte von Daniel:

Daniel, ein Israelit, lebt am Hofe des babylonischen Königs. Wegen seiner großen Weisheit, steigt er zum engsten Freund und Berater des Königs auf, was den eifersüchtigen Höflingen gar nicht gefällt. Sie verlangen von Daniel, dass er nur noch den König anbetet. Daniel aber bleibt seinem Glauben treu und betet wie immer zu seinem Gott. Die Höflinge nehmen diesen Ungehorsam nicht hin und so wird Daniel zur Strafe in die Löwengrube geworfen. Doch Gott steht ihm in seiner Not bei und schickt Engel in die Grube – die Löwen können Daniel jetzt nichts mehr anhaben. Er ist gerettet! (hm)



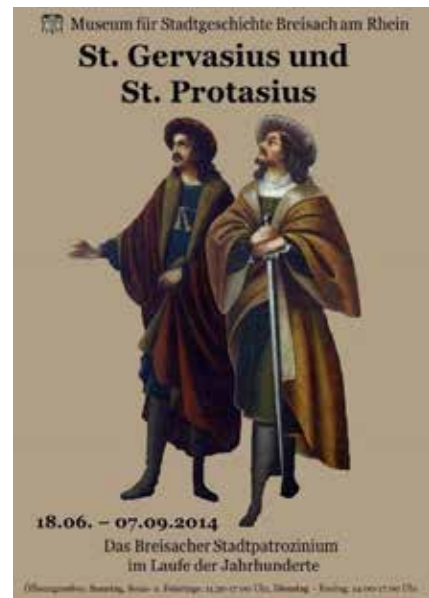
Konzert zu Gunsten des Stephanusfonds

Es war der Endspielabend der Fußball-WM und ein lauer Sommernachmittag. Eigentlich nicht die besten Voraussetzungen für den Besuch eines Orgelkonzerts im Breisacher Münster. Um so schöner und stimmungsvoller konnten die zahlreichen Konzertbesucher das Spiel der Breisacherin Kathrin Rolfes und von Sebastian Benetello im Münster genießen.

Zwar war der Eintritt frei, doch füllten sich die Spendenkörbe am Ende des fulminanten einstündigen Konzertes; war doch der Zweck für den neu aufgelegten Stephanusfond, der Gelder für die kirchliche Jugendarbeit, das ökumenische Wirken und für die Kirchenmusik am Münster sammelt. Konkret konnte so ein neues mobiles Keyboard für die Münsterpfarre angeschafft werden.

Die Musiker und speziell unsere Kirchenmusikerin Nicola Heckner danken den beiden Organisten und hoffen auf eine Wiederholung ihres Gastspieles in Breisach im kommenden Jahr.

Es wäre wahrlich eine weitere Bereicherung neben den Hornkonzerten, wenn im Breisacher Münster die Klais-Orgel zu solchen Kirchenkonzerten regelmäßig erklänge! (mh)



Ausstellung im Stadtmuseum

Anlässlich des Jubiläumsjahrs richtete Stadtarchivar Uwe Fahrer im Museum für Stadtgeschichte die Sonderausstellung »Das Stadtpatrozinium im Laufe der Jahrhunderte« ein.

Die Museumsabteilung, in der es eine Reihe von Exponaten zum Münster St. Stephan gibt, wurde mit der Sonderausstellung abgerundet. Sie bestand hauptsächlich aus Fotos und historischen Schriften. (hm)



Ansicht der Stadt Breisach am Rhein mit den beiden Schutzpatronen St. Gervasius und St. Protasius, Stadtmuseum. Das Bild hat über die Jahrhunderte gelitten und ist mittlerweile renovierungsbedürftig. Das Stadtmuseum allein kann eine solche Aufgabe nicht finanzieren und ist deshalb dankbar für jeden Unterstützer.



Gesehen am Münsterweg

WO sind die drei Miniaturen Hausnummer, Höhenmarke, Auge? hieß die Frage im Heft 2013. Antwort: Hausnummer und Höhenmarke findet man am Münster-Nordturm, das Auge gehört dem Marmorzeus auf dem Münsterplatz beim Rathaus.



Neue Frage, Bild oben: Wo ist/war diese Abbildung?



Sankt Stephansmünster Silvesterkonzert 2014

Am 6. Januar 2014 wurde das Jubiläumsjahr: Gervasius und Protasius, 850 Jahre Stadtpatrone der Stadt Breisach am Rhein, mit einem feierlichen Gottesdienst im Münster und einem Empfang im Hotel am Münster eröffnet. Ebenso feierlich wird dieses besondere Jubiläumsjahr vom Münsterchor St. Stephan mit einem Silvesterkonzert beschlossen.

Unter der Leitung von Nicola Heckner werden am 31. Dezember 2014 um 17 Uhr im Münster die Kantaten 2, 3 und 6 des Weihnachts-Oratoriums von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

Den Münsterchor wird das Consortium Musicum musikalisch begleiten. Als Solisten konnten Regina Kabis Sopran, Carolin Neukamm Alt, Benoit Haller Tenor und Kevin Gagnon Bass, gewonnen werden.

Als Besonderheit wird Herr Professor Dr. Meinrad Walter die Moderation des Konzertes übernehmen. Der Musikwissenschaftler und Theologe wird uns, als profunder Kenner der geistlichen Musik Johann Sebastian Bachs, Einblicke in die Entstehung des Werkes geben.

Karten für das Konzert können bei der Breisach-Touristik ab Ende November erworben werden.



Lob für ein Gotteslob

von Werner Bauer

Gefühle und Betrachtungen zum neuen Kirchengesangbuch „Gotteslob“



Das Folgende sind Predigtgedanken aus dem Einführungsgottesdienst des neuen Gotteslobs am 3. und 4. Mai 2014 in Breisach.

Mit Freude halte ich das neue Gotteslob in den Händen und doch möchte ich mich wehmütig beim alten Gotteslob bedanken.

Als ich Kommunionkind war, wurde das neue Gotteslob eingeführt und hat mich seither begleitet. Es war das Buch, das ich am meisten in Händen hielt, öfter als die Bibel oder das Stundenbuch, ja sogar öfter als den Terminkalender.

Als Kind präparierte ich mein Gotteslob. Zuerst schnitt ich es an der Bindung auf und nahm bunte Bänder aus einem alten Magnifikat. Diese klebte ich zu den zwei vorhandenen Stoffbuchzeichen. So trug ich als Ministrant stolz ein Gotteslob, das mehr Bänder hatte als das Messbuch des Pfarrers. Auch klebte ich Gebete hinein und versah es mit Notizen und Erkenntnissen.

Es füllten sich auch die Seiten mit vielen Bildern. Auf jeder zweiten oder dritten Seite ist ein Gedenkbild zu finden: von Verstorbenen, die mir nahe standen ebenso wie die Weihebildchen von Kollegen. Aber auch Bildchen von Heiligen- und Osterbildchen waren begehrenswerte Objekte für meine Sammlung.

Ich möchte mich bedanken bei diesem Buch, weil es mich ein halbes Leben lang begleitet hat. Und ich werde dem Buch einen Ehrenplatz in meinem Regal direkt hinter meinem Schreibtisch geben.

Aber ich freue mich auch sehr über das neue Gemeindegottesbuch. Auch wenn das eine oder andere mir Wichtige fehlt, wie der Psalm 18 (einer meiner Lieblingspsalmen), so ist es doch ein großartiges Werk. Neben vielen bekannten Liedern und Gebeten finde ich darin wunderschöne neue Melodien und Texte. Die Sprache der Gebete ist die Sprache, die wir heute sprechen und verstehen, keine verstaubte, dem Inhalt entrückte Sprache.

Vor allem gefällt mir das nordeuropäische Liedgut, das mit zarten Melodien das Gebet ergänzt. Auch wenn es sehr, sehr lange dauerte, bis das neue Gotteslob eingeführt werden konnte, hat sich die Geduld gelohnt. Es ist äußerst gelungen. Und ich freue mich mit Ihnen, aus dem neuen Gotteslob singen und beten zu dürfen. Es spiegelt unsere Lebenswirklichkeit wieder.

So bitte ich Gott um seinen Segen für uns, die wir mit dem neuen Gotteslob Gott feiern, Antworten auf unser Fragen suchen, Worte finden, die unsere Sehnsüchte, Ängste und Hoffnungen ausdrücken und einfach Freude haben an den schönen, gelungenen Melodien und Texten.

Wein & Sekt und eine Tasse zum Jubiläumsjahr

Die Sektellerei Geldermann und der Badische Winzerkeller haben zum Jubiläumsjahr eigens einen Sekt bzw. eine Weinkollektion heraus gebracht: Geldermann Brut, Spätburgunder und Grauer Burgunder aus dem Jahr 2013. Als Wein- und Sektliebhaber können Sie die letzten Flaschen im Pfarrbüro käuflich erwerben. Ebenso wie die zum Erntedank 2014 erschienene Glastasse „reicht beschenkt“ mit Gervasius & Protasius als Motiv.

Dankwort des Vorsitzenden an die Mitglieder des Münsterbauvereins Breisach e.V.

Salz der Erde – Licht der Welt

Reich beschenkt wurden wir das ganze Jubiläumsjahr 2014 mit dem Gedenken 850 Jahre Reliquien der heiligen Märtyrer Gervasius und Protasius. Sie gaben unserer Stadt und der Pfarrgemeinde St. Stephan und auch unserem ökumenischen Zusammenleben immer wieder neu Mut und fügten freudige Begegnungen. Wir wurden reich beschenkt mit wertvollen Kontakten, offenen Türen von Mailand bis Köln, bunten gelungenen Feiern und Gottesdiensten. Vereine, Gewerbetreibende, Stadtverwaltung mit Bauhof, Hilfs- und Notdienste, Kindergärten und Schulen und die Kirchengemeinden wirkten zusammen. Diese Gemeinschaft leuchtete vom Münsterberg und würzte das Zusammenleben in dieser Stadt.

Wir wurden auch beschenkt mit einer einzigartigen Festschrift aus dem Redaktionsteam „Unser Münster“ zusammen mit unserem Stadtarchivar und vielen AutorInnen. Die Reaktionen auf die Festschrift sind ausgezeichnet - wie eben das Buch selbst. Es eignet sich hervorragend als Geschenk. Ein Bildband mit sehr vielen Informationen rund um das Münster St. Stephan und die Überlieferungen. Ein wissenschaftlich höchst wichtiges Buch – in einfacher verständlicher Sprache. Dem Redaktionsteam für diese vielfältige Arbeit ein herzliches Dankeschön!

Ebenso ein herzliches Dankeschön meinen - zum Teil noch neuen Kollegen in der Vorstandschaft des Münsterbauvereins. Ihre zuverlässige Arbeit (gerade bei der SEPA-Umstellung, wie auch die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung) erhält den Verein und forderte vor allem vom Rechner viel Energie. Der Verein lebt nicht für sich selbst, sondern will das Münster als Bauwerk erhalten. Es soll leuchten vom Berg und die Stadt prägen.

Sie, die Mitglieder des Münsterbauvereins tragen dies alles mit. Dies ist ein gegenseitiges Beschenken. Ihre Beiträge und Spenden, Ihre Werbung für neue Mitglieder verhelfen zur Zukunftssicherung. Ihnen dafür herzliches Vergelte es Ihnen Gott!

Ihr Pfarrer Werner Bauer




Badischer Winzerkeller, Hansjakob-Hof Hornkonzert 10. Januar 2015

Das Hornkonzert zu Beginn des neuen Jahres ist in Breisach schon zur Tradition geworden. Es ist ein musikalischer Baustein für unser St. Stephansmünster, der Musikfreunde weit über unsere Region hinaus in seinen Bann zieht.

Die Begeisterung der großen Hornkonzert-Fangemeinde ist für den künstlerischen Leiter Prof. Christian Lampert von der Musikhochschule Stuttgart Anlass, immer neue Formen der Präsentation von einzigartiger Hornmusik zu suchen. Erstmals werden 2015 die Waldhörner nicht nur solistisch, sondern auch zusammen mit dem **Männerchor der Limburger Domsingknaben** unter der Leitung von Wilhelm Gries sowie der international gefeierten Opern- und Liedsängerin Alison Browner (Mezzosopran) sowie dem Pianisten Andreas Frese zu hören sein.

Der Münsterbauverein Breisach lädt auch im Namen aller Mitveranstalter Sie alle zu

diesem Benefizkonzert herzlich ein. Wie jedes Jahr verzichten die Künstler auf ein Honorar – auch dies ein Grund, Ihnen nicht nur für Ihr Kommen, sondern auch für Ihre Großherzigkeit schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

Das Konzert findet am 10. Januar 2015 um 20 Uhr im Hansjakob-Hof des Badischen Winzerkellers in Breisach am Rhein statt. Der Eintritt ist frei – Spenden werden erbeten.

(E. G.)



Herausgeber:

MÜNSTERBAUVEREIN BREISACH e.V.
Münsterplatz 3, 79 206 Breisach,
Tel. 07667/203 Fax. 566
www.st-stephan-breisach.de
muensterbauverein@st-stephan-breisach.de

Redaktion: Hermann Metz, Dr. Erwin Grom

Layout: Martin Hau

Bilder: Privat, Pfarrarchiv; sonstige Herkunft ist angegeben.

Druck: Meisterdruck, Reute

Konten:

Sparkasse Staufeu-Breisach
Konto: 6000 509 BLZ: 680 523 28
IBAN: DE30680523280006000509 BIC: SOLADES1HF
Volksbank Breisgau-Süd
Konto: 25 99 18, BLZ: 68061505
IBAN: DE06680615050000259918 BIC: GENODE61IHR

